

PRIMUS – Elektronische Rechtschreibkontrolle für Juristen

Thomas Drosdeck

I. Einsatzmöglichkeiten von PRIMUS

Die elektronische Textverarbeitung gehört mittlerweile zum Standard jedes wissenschaftlichen Instituts und jeder Anwaltskanzlei. Die ursprüngliche Zurückhaltung bei der Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen vor allem im juristischen Bereich ist bei vielen PC-Neulingen lebhafter Zustimmung gewichen. Allenthalben hört man von „vierter oder fünfter Korrekturfassung“, ein Phänomen, das zu Zeiten der mechanischen Schreibmaschine nur Geübten oder zeit- und finanzstarken Autoren vorbehalten war. Ein Programm zur Erleichterung der orthographischen Korrektur ist PRIMUS, das seit 1986 nunmehr in der Version 3.1 von 1989 vorliegt und kleine, anfängliche Schwierigkeiten überwunden hat¹. PRIMUS hilft über die fast durchwegs unzureichenden Korrekturoptionen der Textverarbeitungssysteme hinweg und gewährleistet eine sichere Überprüfung und Kontrolle von Schreibfehlern sowie eine – gemessen am gewählten Testmaterial – richtige Silbentrennung.

Korrekturfassung 4 bis 5

1. Leistungsmerkmale von PRIMUS

PRIMUS bietet Textverarbeitern die Möglichkeit, wissensorientierte Rechtschreibfehler oder reine Tippfehler sorgfältig zu eliminieren.

Viel Fortschritt seit 1.0

Gegenüber der Version 1.0 hat sich innerhalb des Programmes einiges geändert. Insbesondere fällt der erweiterte Umfang des Programmes auf, der vornehmlich den Wörterbüchern zugute gekommen ist, die den gewichtigsten Vorteil von PRIMUS gegenüber den Korrekturmöglichkeiten herkömmlicher Textverarbeitungssysteme ausmachen. Das deutsche Wörterbuch enthält fast 110.000 Einträge und befähigt PRIMUS, selbst schwierige Probleme der deutschen Sprache zu lösen.

Die Programmstruktur ist gegenüber der Erstversion offensichtlich verändert worden. Zwar arbeitet PRIMUS immer noch mittels des Systems, über Ableitungen vom Wortstamm Komposita, Deklination und Konjugation zu identifizieren, doch hat sich die Dauer der Korrekturläufe beträchtlich verringert, ein Vorteil, der wohl auf eine Verbesserung der inneren Systematik des Programms zurückzuführen ist.

Eine Domäne: Die Silbentrennung

Die Silbentrennung ist eine weitere Domäne von PRIMUS. Fehler konnten bei diversen Korrekturläufen nicht festgestellt werden. Die Besonderheiten der Silbentrennung im Rahmen der Anbindung an unterschiedliche Textverarbeitungssysteme werden im Handbuch übersichtlich dargestellt. Blocksatz, Spaltensatz oder ähnliche Textgestaltungen stellen mit PRIMUS kein Problem mehr dar; die Einfügung sämtlicher möglicher Trennungen verhilft jedem Text zu einer optimalen optischen Gestaltung. Sperrungen oder Auslassungen können fast vollständig vermieden werden.

2. Bedingungen für den Einsatz von PRIMUS

PRIMUS ist in der Zwischenzeit befähigt worden, mit den meisten der gängigen Textverarbeitungssysteme zusammenzuarbeiten, insbesondere mit verschiedenen Versionen von WordStar, WordPerfect und WORD². Hervorzuheben ist die Verknüpfung mit WORD von Microsoft: PRIMUS kann aus WORD gestartet werden, ohne daß das Textverarbeitungssystem verlassen werden muß. Dies kann als gelungene Weiterentwicklung im Sinne einer anwenderfreundlichen Programmgestaltung bezeichnet werden. Bei anderen Textverarbeitungssystemen muß die Textverarbeitung vor dem Start von PRIMUS beendet werden, aber auch hier ermöglicht die Option der Stapelverarbeitung mehrerer Texte eine sinnvolle, zeitsparende Kontrolle.

Nötig: 2,6 MB auf der Platte

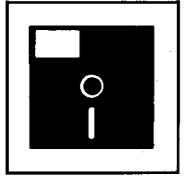
PRIMUS benötigt insgesamt 2,6 MByte, so daß eine Festplatte erforderlich ist. Als Betriebssystem wird MS-DOS 2.1 oder eine neuere Version vorausgesetzt und ein freier Arbeitsspeicher von 256 KByte.

Diese Angabe scheint jedoch nach den Erfahrungen im Rahmen der integrierten Anbindung an WORD zu kurz gegriffen. PRIMUS konnte nicht aus WORD gestartet werden,

Dr. Thomas Drosdeck ist freier wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte (Frankfurt am Main)

¹ Vgl. die Besprechung der Version 1.0 (1986) von Marly/Drosdeck, IuR 1987, 29 ff.

² Ferner waren in der getesteten Version folgende Textverarbeitungssysteme für die Bearbeitung mit PRIMUS vorgesehen: ASCII Plus-Spezialanbindung, Unformat, Euroscript, PALANTIR, TEX-ASS-WINDOW-PLUS, TOP-EDIT, Profitext, Textline.



obwohl ausreichender Platz im Arbeitsspeicher zur Verfügung stand und ein lediglich zwei DIN-A4 Seiten langer Text zur Kontrolle vorgesehen war. Es erschien die Meldung, daß nicht genügend Speicherplatz vorhanden sei. Offensichtlich ist für die integrierte Lösung wegen der gleichzeitigen Eröffnung von zwei Programmen ein erweiterter Arbeitsspeicher erforderlich. Eine Überprüfung und ein entsprechender Hinweis im Handbuch würde Ärger und Zeitverlust ersparen.

Die Softex GmbH hat das PRIMUS-Programmpaket in der Zwischenzeit beträchtlich vergrößert. Neben der Indexierungsfunktion werden englische/amerikanische und französische Wörterbücher angeboten und selbst der deutsche Anwender kann neben der Duden-orientierten Hochsprache eine schweizerische Variante seiner Heimatsprache wählen.

Erwerben läßt sich darüber hinaus ein Vökabeltrainer namens LCTOP, der eine Überprüfung und Erweiterung der Fremdsprachenkenntnisse ermöglicht und fördert, sich aber jedes humorvollen Kommentars zum Wissen des Anwenders enthält, sondern – etwas spröde – nur die prozentuale Trefferquote beim Synonymtest auswirft. Hier könnten sich die Redakteure Gedanken machen, ob sie sich nicht vom Esprit mancher Free-ware-Produzenten anstecken lassen, die mit eleganter und erfrischender Leichtigkeit dem Medium Computer über die Gestaltung der Software ein Fünkchen Leben einhauchen. Insbesondere Kinder könnten von einem pädagogisch-didaktischen Aufbau des Vökabeltrainers profitieren.

Vorrangig für den juristischen Anwender dürfte aber die Rechtschreibkontrolle und die Silbentrennung sein; der Test beschränkt sich deshalb hierauf und wurde mit den Textprogrammen WORD und WordPerfect durchgeführt.

II. Anwendung von PRIMUS

1. Installierung

Die Installierung von PRIMUS setzt die Anpassung der Umgebung voraus; dies bedeutet, daß die im Betriebssystem MS-DOS enthaltene CONFIG.SYS-Datei mit speziellen Eintragungen versehen werden muß. Die Beschreibung im Handbuch ist für jeden computererfahrenen Bediener verständlich. Unverständlich jedoch ist, daß PRIMUS dem unerfahrenen Anwender nicht zur Hand geht und die Veränderungen während der Installierung selbst vornimmt. Das dies möglich ist, zeigt das von PRIMUS automatisch veranlaßte Anlegen eines „/PRIMUS“-Unterverzeichnisses.

Ansonsten verläuft die Installierung problemlos. Mit der Datei INSTALL wird der selbsttägige Installierungsvorgang abgerufen; der Anwender muß lediglich die abgefragte Diskette einlegen und bestätigen. Nach der Durchführung der Installierung überprüft PRIMUS die ordnungsgemäße Zusammensetzung der Wörterbücher und der Programmdateien auf der Festplatte und wirft eine Erfolgs- oder Fehlermeldung aus. Fehler waren jedoch nicht zu verzeichnen, sondern diverse Installierungen verliefen erfolgreich. Anschließend gibt PRIMUS nach der Rückkehr zum Betriebssystem die Bearbeitung frei. Empfehlenswert und im Handbuch beschrieben ist das Anlegen eines Pfades, der es ermöglicht, PRIMUS aus jedem Unterverzeichnis oder dem Hauptverzeichnis zu starten. Auch in diesem Zusammenhang muß jedoch die Frage gestellt werden, warum PRIMUS nicht wenigstens die Option vorsieht, die Einrichtung der Pfadangabe im Rahmen der Installierung selbsttätig vorzunehmen.

2. Bedienung

Der Programmaufruf erfolgt durch den Befehl „prd“, wenn man das deutsche Wörterbuch laden möchte und mit dem entsprechenden Kürzel – „prf“ oder „pre“ – für die französische oder englische Version.

Das Eröffnungsmenü ist übersichtlicher geworden; der Anwender wird nicht mit Optionen überfrachtet, die ihm Sorgenfalten bereiten, sondern lediglich die wichtigsten Angebote werden dargestellt.

Ein Problem: Der Start aus WORD

Zahlreiche Wörterbücher

*Im Prinzip schön, aber etwas spröde:
Der Vökabeltrainer*

*Verständlich für den Kundigen,
für den Unkundigen zu zurückhaltend.*

Jetzt übersichtlicher: Das Eröffnungsmenü

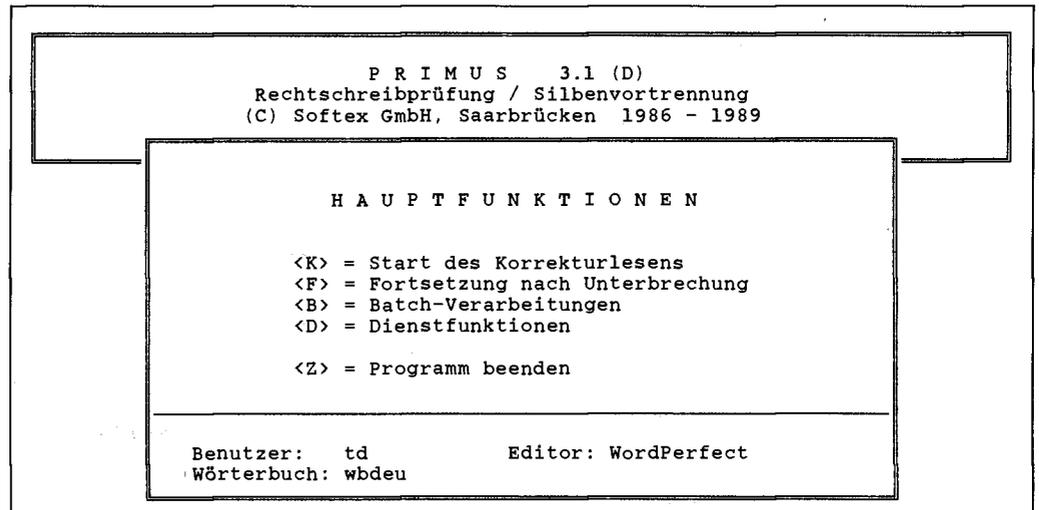
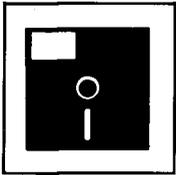


Abbildung 1: Hauptfunktionen

*Hilfe über F1**Bewährte Fenstertechnik**Aus den Untermenüs zurück ...**Unterstützt: Textkonstanten*

Die F1-Taste bietet überdies demjenigen Hilfe, der selbst mit den eigentlich einleuchtenden Verzweigungsmöglichkeiten des Öffnungsmenüs überfordert ist. Allerdings könnte PRIMUS noch anwenderfreundlicher sein, wenn die über die F1-Taste erreichbare Hilfe durch den eingeblendeten Hinweis auf die Hilfsfunktion schneller erreichbar wäre. PRIMUS arbeitet mit der sogenannten Fenstertechnik, die als bewährt bezeichnet werden kann. Nach Eingabe des Buchstabens einer Option – das System akzeptiert Groß- und Kleinbuchstaben – oder der Bestätigung mit der Return-Taste nach Invertierung öffnet sich ein neues Bildschirmfenster, das die Möglichkeiten der gewählten Verzweigung auflistet. Hier kann analog verfahren werden, bis die gewünschten Parameter eingegeben sind. Die Menüanzahl hat sich vergrößert, weil Einzeloptionen aus dem Parametermenü speziellen, übersichtlicheren Menüs zugeordnet wurden. Dies ist eine positive Ergänzung des Programms.

Ein Verlassen der Untermenüs ist mit verschiedenen Befehlen möglich, die ein wenig Verwirrung stiften. Grundsätzlich kann ein Menü immer mit „ESC“ verlassen werden; wurden Veränderungen vorgenommen, werden diese jedoch nicht gespeichert. Um dies zu gewährleisten ist ein Verlassen mit „Return“ oder „F2“ erforderlich; bei „Return“ werden jedoch sämtliche Optionen eines Untermenüs abgefragt, während „F2“ sofort abbricht und speichert.

Menüs, in denen keine Veränderungen vorgenommen werden können, müssen mit „ESC“ verlassen werden. Deshalb ist es insbesondere bei Veränderung der Anwenderparameter erforderlich, im „Dienstfunktionen-Menü“ die Auswahl (P) zu treffen, falls die Neueinstellung gesichert werden soll. Erst dann ist die Rückkehr zum Hauptmenü mit „ESC“ zu empfehlen.

Die Anwenderparameter können mit Ja/Nein-Option gesetzt werden und ermöglichen eine Abrundung der anwenderspezifischen Vorstellungen von Textgestaltung und Arbeitserleichterung. Hervorzuheben ist die Arbeit mit Textkonstanten; PRIMUS ist in der Lage, vom Anwender eingestellte Konstanten wie „mit freundlichem Gruß“ in den vollen Wortlaut aufzulösen, etwa: Mit freundlichen Grüßen.

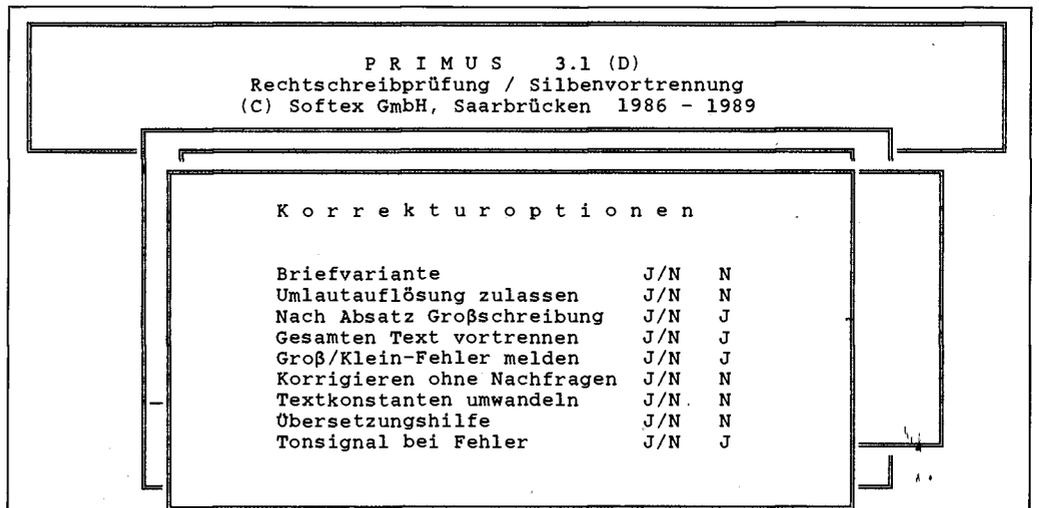
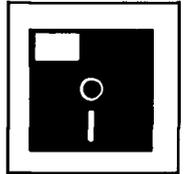


Abbildung 2: Korrekturoptionen



Abzuraten ist insbesondere dem unerfahrenen Anwender von der Option „Korrigieren ohne Nachfragen“. Es zeigten sich bei den Tesdäufen verschiedene Ungereimtheiten, die nicht zuletzt auf eine Fehlinterpretation textprogrammseitiger Silbenvortrennung durch PRIMUS zurückzuführen sind. „Weiche“ Trennungen, die in WordPerfect eingegeben wurden, konnten von PRIMUS nicht erkannt werden und so wurden kuriose Ergebnisse erzielt, weil einzelne Silben als vollständiges Wort betrachtet und selbsttätig umgewandelt wurden.

Nicht empfehlenswert: „Korrigieren ohne Nachfragen“

Nach der Einstellung der Anwenderparameter empfiehlt sich die Angabe des Dateiformates, womit die Anbindung an einen bestimmten Editor gemeint ist. Dieser Parameter kann bei entsprechender Voreinstellung im Hauptmenü angezeigt werden, so daß jedem Anwender klar ist, wessen Parameter in Zusammenhang mit einer bestimmten Textverarbeitung im Programm aktualisiert sind. Dies ist hilfreich bei Benutzung des Computers durch mehrere Bediener.

Im Rahmen der Dienstfunktionen weist PRIMUS noch mehrere Möglichkeiten auf, z.B. Spezialoptionen wie das Übergehen schon vorkorrigierter Wörter aus einem früheren Korrekturlauf oder die Trennstellenumsetzung mit verschiedenen Varianten zur Silbentrennung.

Wie man sich auch entscheidet – wichtig ist das Sichern der Parameter im Menü „Dienstfunktionen“ durch (P) und die Vergabe eines Benutzernamens. Nach der mit „ESC“ bewerkstelligten Rückkehr ins Hauptmenü kann der erste Korrekturlauf beginnen.

*Wichtig:
Sicherung der Parameter*

3. Korrekturlesen

Die bedeutendste Neuerung der Version 3.1. gegenüber der Version 1.0 ist die Option der Batchverarbeitung, die im Hauptmenü neben dem Korrekturlesen im Dialog angeboten wird.

Wer lange Texte zu korrigieren hat, wird die Batchverarbeitung schätzen lernen. Nach der Auswahl (B) im Hauptmenü meldet sich das Menü „Batch-Verarbeitungen“, das unter (R) die Rechtschreibvorprüfung anbietet. PRIMUS kontrolliert nach Angabe des Textnamens den Text im Bildschirmhintergrund, also ohne die Notwendigkeit für den Bearbeiter, eingreifen zu müssen. Wählt man die Option (M) Stapelverarbeitung, können bis zu zehn Textnamen eingegeben werden, die PRIMUS nacheinander abarbeitet. Dabei werden die als falsch oder unbekannt interpretierten Begriffe markiert und die Silbentrennung wird eingefügt. Der Bearbeiter wird durch eine %-Angabe auf dem aktuellen Stand der Batchkontrolle gehalten. Nach dem Batchlauf stehen die vorkorrigierten Texte zur Nachbearbeitung zur Verfügung, die mit (N) abgerufen wird. PRIMUS springt nun in großem Tempo von Markierung zu Markierung und fordert den Nachbearbeiter auf, Verbesserungen vorzunehmen. Teilweise unterbreitet PRIMUS auch Vorschläge, die durch eine Ja/Nein-Option vom Bearbeiter ausgewählt werden können. Das Batch-Verfahren mit anschließender Nachbearbeitung ist ein ausgesprochen anwenderorientiertes Verfahren, das es ermöglicht, in kürzester Zeit und ohne fortwährende Konzentration lange Texte zu überprüfen. Ferner entlastet es die gewöhnliche Arbeitszeit von überflüssiger Computerbenutzung, denn insbesondere im Stapellauf können die Textvorkontrollen etwa zur Mittagszeit oder nachts vom Programm erledigt werden. Der Bearbeiter hat dann lediglich die Aufgabe, die Nachbereitung durchzuführen, die im Vergleich zum Korrekturlesen im Dialog wesentlich schneller vonstatten geht.

*Bei langen Texten schätzenswert:
Korrektur im Batch-Modus*

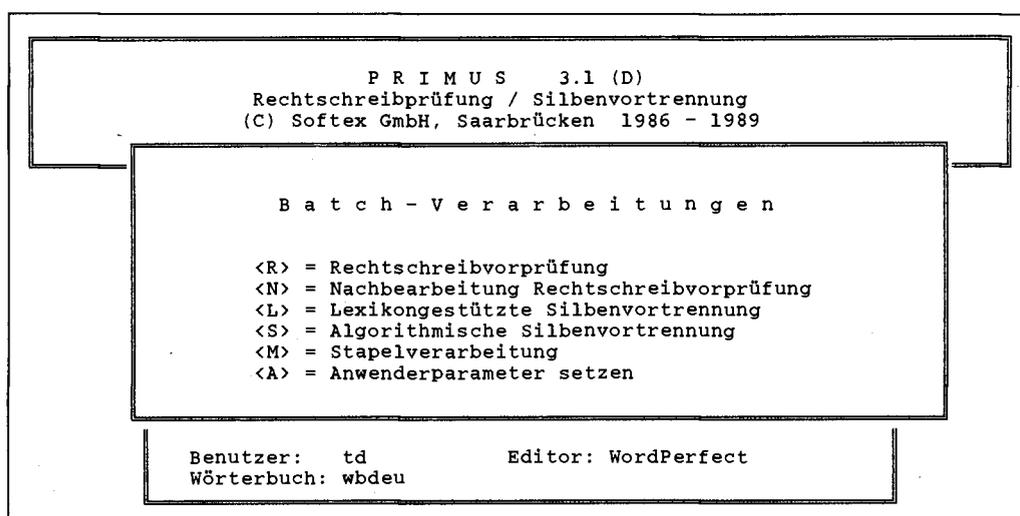
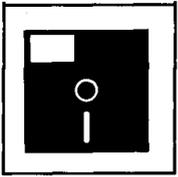


Abbildung 3: Batch-Verarbeitung



*Wesentlich verbessert:
Die Wörterbuchpflege*

Das Programm lernen lassen ...

*Enttäuschend:
Der Stand der Synonyme*

*Wesentlich verbessert:
Das Korrekturangebot ...*

... aber durchaus noch optimierbar

*Immer noch ein Haar
in der Suppe ...*

Der Batch-Lauf eines rund 150-seitigen Textes wird von einem Computer der AT-Klasse in weniger als einer Stunde erledigt, die Dauer der Nachbearbeitung ist von der Routine des Anwenders abhängig, kann aber jedenfalls im Rahmen von 1 - 1 1/2 Stunden beendet werden.

Zeitmindernd wirkt sich darüber hinaus die wesentlich verbesserte Wörterbuchpflege von PRIMUS aus, die nunmehr sehr einfach schon während der Nachbearbeitung oder der Dialogkorrektur erfolgen kann. Springt PRIMUS ein fehlerhaftes/unbekanntes Wort an, so kann der Bearbeiter unter mehreren Möglichkeiten auswählen. Handelt es sich um ein Wort, z.B. einen Eigennamen, der nur in diesem Text relevant ist, kann der Bearbeiter mit der „Return“-Taste den Begriff in einer nur diesem Text zugeordneten Korrekturdatei ablegen. Kommt der Begriff im Text nochmals vor, wird er von PRIMUS über diese, mit der Extension „ubw“ gekennzeichnete Datei identifiziert. Kommt der Begriff nur einmal vor, oder ist seine Schreibweise unterschiedlich (etwa groß/klein), kann der Bearbeiter die Nachbearbeitung mittels der F4-Taste fortsetzen ohne daß die Speicherung in der Wortliste erfolgt.

Darüber hinaus gibt es die äußerst komfortable Möglichkeit, das Programm lernen zu lassen. Wörter, die PRIMUS nicht kennt, die aber in der vorliegenden Schreibweise richtig sind, können durch Betätigen der F2-Taste in ein persönliches Wörterbuch übernommen werden, das bei Korrekturen anderer Texte hinzugezogen wird. Ein mit F2 gesichertes Wort gehört damit zum dauerhaften Wortschatz von PRIMUS. Diese einfache Möglichkeit erspart den häufigen Aufruf der Wörterbuchpflege von PRIMUS und macht das Einkopieren von Wortlisten in das Wörterbuch überflüssig.

Zu alledem sei jedoch angefügt: PRIMUS kennt die meisten Begriffe, so daß auf die Option des persönlichen Wörterbuchs nur bei fachspezifischen Modifikationen der Hochsprache oder bei fachspezifischen Abkürzungen - z.B. juristischen Fachzeitschriften - zurückgegriffen werden muß.

Während der Nachbearbeitung oder der Dialogkorrektur ist es dem Bearbeiter möglich, über die Einblendung eines Zwischenmenüs mittels der F3-Taste Teilbearbeitungen abzuspeichern, die Korrekturoptionen zu verändern und über F10 Synonyme abzufragen. Diese Funktion steckt allerdings noch in den Kinderschuhen, denn zumindest das Rezensionsexemplar enthielt dürftige Einträge, die als Synonyme unbrauchbar waren. Hier ist beispielsweise der deutsche Thesaurus von WordPerfect weiter ausgebaut und für ein Spezialprogramm wie PRIMUS ist dieses Defizit enttäuschend. Es sollte möglich sein, daß ein Zugriff auf das Gesamtwörterbuch erfolgt, weil ansonsten die Synonymfunktion unbrauchbar ist. Im Handbuch findet sich zwar der Hinweis, daß ein Erläuterungswörterbuch erworben werden kann, aber dies sollte m.E. zum Standardumfang des Programmpakets gehören, da es die wohl sinnvollste Abrundung eines Korrekturprogrammes darstellt.

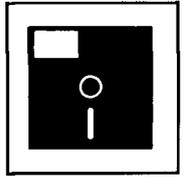
Der sichtbare Korrekturlauf kann mit „ESC“ unterbrochen werden und dem Bearbeiter wird eine Bearbeitung innerhalb der letzten fünf Zeilen ermöglicht.

Neben der vereinfachten Wörterbuchpflege während der Korrektur gehört auch das Korrekturangebot von PRIMUS zu den wesentlichen Verbesserungen. Während 1986/87 noch beklagt werden mußte, daß selbst bei einfachen Tippfehlern kein Vorschlag erstellt wird, der einfach übernommen werden kann, bietet PRIMUS nunmehr häufig Korrekturoptionen an, indem er das falsch geschriebene Wort und den Vorschlag in der Kopfzeile auflistet und mittels Ja/Nein oder schlichter Bestätigung die Übernahme in den Text gestattet.

Die Funktion hat zwar insbesondere bei der Groß- und Kleinschreibung ihre Tücken, kann aber insgesamt als sinnvolle Ergänzung des Programmes betrachtet werden. Allerdings sollten die Redakteure noch einige Mühe darauf verwenden, die Korrekturvorschläge zu optimieren, weil damit Zeit gespart werden kann, die unnütz vergeudet wird, wenn zum falschen Wort eine falsche Korrektur hinzukommt, die erst mit Nein, dann mit Verbesserung und dann mit „Return“ ausgemerzt werden kann.

Nach Abschluß der Korrektur fordert PRIMUS den Bearbeiter auf, entweder letzte Änderungen vorzunehmen oder über „Return“ den Text zu verlassen; es erfolgt dann die Rückkehr zum Menü Batchverarbeitungen oder zum Hauptmenü.

Die Mängel während des Korrekturvorganges sind noch geringer als 1986/87, aber der Rezensent als Kritiker findet natürlich ein Haar in der Suppe. Die Fußnotendarstellung ist nach wie vor unzureichend; die Fußnotenziffer wird in PRIMUS nicht gezeigt und die Fußnote erscheint im Fließtext, so daß bei langen Texten mit einer stattlichen Anzahl Fußnoten Verwirrung entstehen kann, weil nicht deutlich wird, ob der Text zur



„Hauptsache“ oder zur Fußnote gehört. Ferner werden häufig die Binde- oder Gedankenstriche nicht dargestellt, so daß eigentlich richtig geschriebene Wörter als Fehler erscheinen. Hingegen ist es den Technikern gelungen, das §-Zeichen auch PRIMUS zugänglich zu machen.

III. Wörterbuchpflege

Es wurde schon angesprochen, daß die vereinfachte Wörterbuchpflege während des Korrekturlesens oder der Nachbearbeitung mittels der F2-Taste zu den hervorragenden Eigenschaften von PRIMUS zählt.

Diese schnelle Möglichkeit, das Programm lernen zu lassen, wird durch die Optionen der umfassenden Wörterbuchpflege perfektioniert. PRIMUS kennt grundsätzlich vier Wörterbücher, das Rechtschreib-, das Erklärungs-, das Übersetzungs- und das persönliche Wörterbuch. Alle Wörterbücher können einer Bearbeitung und Ergänzung unterzogen werden, damit die Korrekturfunktionen um den persönlichen Sprachschatz bereichert noch effizienter eingesetzt werden können.

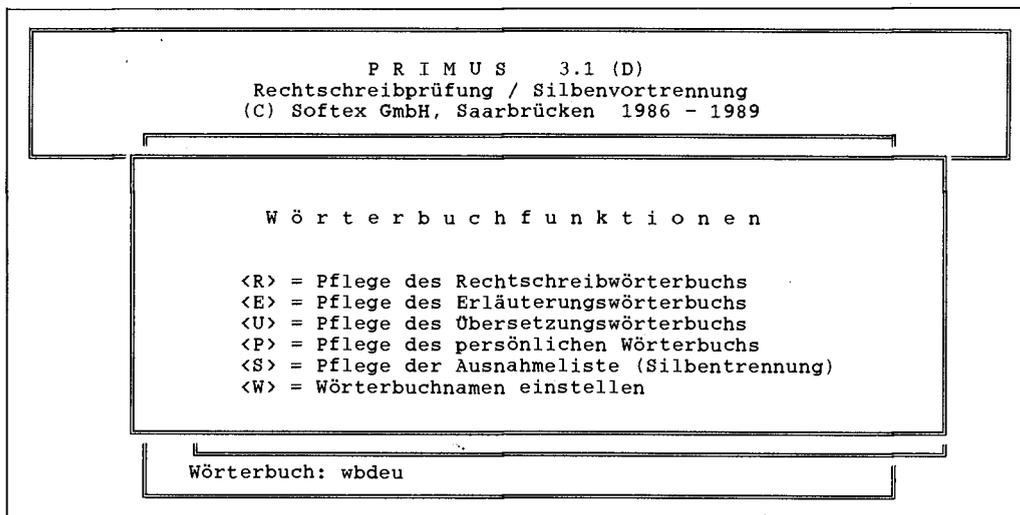


Abbildung 4: Wörterbuchfunktionen

Die Bearbeitung der Wörterbücher verläuft nach einem ähnlichen Schema. Der Benutzer wird zunächst gefragt, welches Wörterbuch er bearbeiten möchte und kann dann Zugriff auf seine eigenen Eintragungen nehmen; das Systemwörterbuch kann nicht bearbeitet, sondern lediglich ergänzt werden. Die Zugriffsmöglichkeiten sind differenziert ausgestaltet, so daß der Benutzer zwischen der Abarbeitung einer Liste seiner Einträge, dem Einlesen einer *.ubw-Wortlistendatei und der Dialogerfassung die Wahl hat.

Die Bearbeitung der Wörterbücher

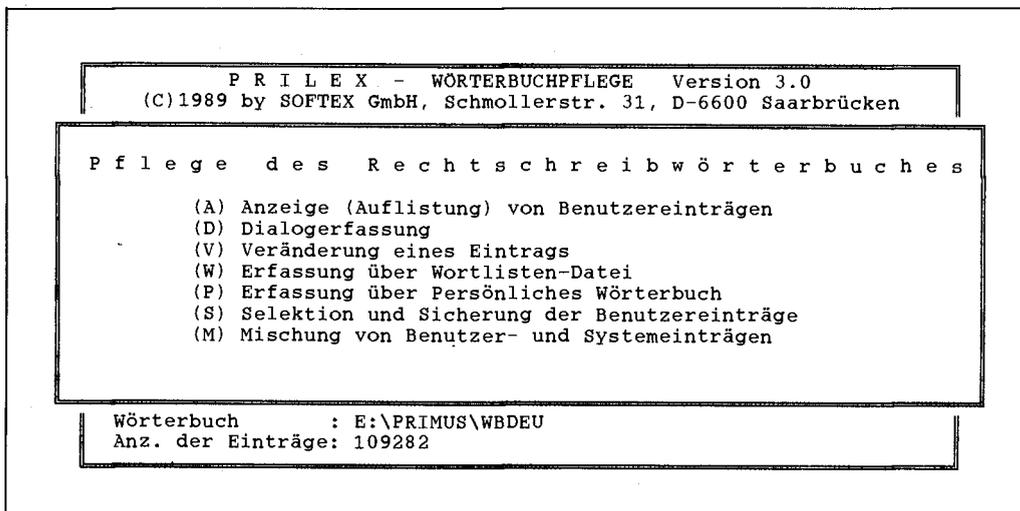
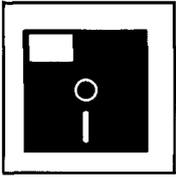


Abbildung 5: Wörterbuchpflege

Während der Option „Auflistung Benutzereinträge“ können die Einträge qua Durchblättern überprüft und einer Einzelbehandlung unterzogen werden. Ähnlich verläuft die



*Sehr sinnvoll gestaltet:
Die Dialogfassung*

Wortfassung und Bearbeitung im Rahmen der Wortlistenoption. Die *.ubw-Dateien, die in Verbindung mit korrigierten Texten stehen und die dort markierten Begriffe enthalten, können auf diese Weise in das Gesamtwörterbuch integriert werden.

Ausgesprochen sinnvoll ist die Dialogfassung ausgestaltet, die eine optimale Definition der Benutzereinträge beinhaltet. Der Bearbeiter kann unmittelbar den Wortlaut des ergänzenden Wortes eingeben und wird sodann vom Programm nach den Modalitäten der Ergänzung gefragt. Beispielsweise kann ein Begriff als Normaleintrag, Grundform, Korrekturwort oder Abkürzung abgelegt werden. Anschließend wird dann die Trennung vorgegeben und das Wort kann so nebst Ableitungen, Groß/Kleinschreibweise und richtiger Trennung abgespeichert werden. Durch die klare Dialogführung ist dieser Vorgang ausgesprochen schnell zu erledigen.

Ähnlich läuft der Pflegevorgang bei den anderen Wörterbüchern ab, wobei im Erläuterungswörterbuch die Möglichkeit gegeben ist, eine beschreibende Erklärung des eingegebenen Wortes nebst grammatikalischen Hinweisen anzufügen und/oder ein Synonym abzuspeichern.

IV. Handbuch

Die Kritik an den Voraufgaben des Handbuchs kann und muß nicht mehr aufrechterhalten werden. Die Softex GmbH hat nunmehr ein Handbuch vorgelegt, das inhaltlich und nach Ausstattung zum guten Standard gerechnet werden kann. In einem praktischen DIN-A5-Ringbuch finden sich wohlgeordnet alle Menüs und Funktionen mit präzisen Erklärungen. Der Sinn und Zweck jeder Funktion wird umfassend dargestellt und die Autoren haben es nicht versäumt, auch Schwierigkeiten des Programmes im Rahmen der Anbindung an diverse Editoren zu berücksichtigen. Insbesondere die Trennstellenumsetzung bei der ck/kk-Auflösung gelingt mit einigen Editoren nicht, ein Problem, das aber vornehmlich auf die Textprogramme und nicht auf PRIMUS zurückzuführen ist. Vielleicht lassen sich solche Abstimmungsprobleme noch verbessern, denn die Textverarbeitungsprogramme sind teilweise selbst in der Lage derartige Komplikationen zu beherrschen; so ist z.B. WordPerfect zur kk-Umsetzung befähigt.

Der Leser wird also im Handbuch nicht nur auf die Leistungsstärke des Programmes hingewiesen, sondern es wird deutlich gemacht, daß PRIMUS lediglich eine Hilfe sein kann, die aber angesichts der Komplexität der deutschen Sprache mit ihren ungezählten Komposita und Lautähnlichkeiten sprachliche Mindestkenntnisse beim Anwender voraussetzt.

V. Fazit

PRIMUS bietet in der neuesten Version neben der perfektionierten Hauptleistung des Korrekturlesens eine Vielzahl von hilfreichen Möglichkeiten, Texte orthographisch und grammatikalisch richtig zu gestalten. Das Programm arbeitet schnell, weitgehend fehlerfrei und unkompliziert. Kleine Mängel bedürfen nur einer eher kosmetischen Korrektur und dürften bis zur nächsten Version behoben sein. Für den juristischen Vielschreiber ist PRIMUS eine ausgezeichnete Arbeitshilfe.

*Für die Bedienung erforderlich:
Sprachliche Mindestkenntnisse*

*Summa summarum:
Eine ausgezeichnete Arbeitshilfe*